

Eine neue Kaffeevalorisation.

Wie vor einiger Zeit gemeldet, planen die beteiligten Kreise in Brasilien eine neue Kaffeevalorisation. Ueber die Gründe dieser Absicht hat sich der Inhaber einer großen New-Yorker Kaffeesfirma der „New-Yorker Handelszeitung“ gegenüber wie folgt ausgesprochen: „Durch die Blockademaßnahmen Großbritanniens und Frankreichs verliert Brasilien während des Krieges die großen Märkte Deutschlands und Oesterreichs, die jährlich zusammen vier Millionen Sack Brasillkaffee konsumieren, Deutschland allein davon drei Millionen Sack. Großbritannien sucht zur Erreichung seines Zieles die Einfuhr der neutralen Länder auf deren eigenen, tatsächlichen Bedarf zu beschränken, damit nichts von ihnen nach Deutschland und Oesterreich geliefert werden könne. Angesichts der hieraus resultierenden Absatzschwierigkeiten hat die brasilianische Regierung sich zur Wiederaufnahme des Valorisationsplanes entschlossen, und der Kongreß soll bereits die Ausgabe von 300.000 Kontos in Papiergeld angeordnet haben, wovon die Hälfte dem Staate Sao Paulo geliehen werden soll, damit er von der neuen Kaffee-Ernte vier Millionen Sack aufkaufe. Diese Vorräte sollen als Sicherheit für das Darlehen dienen und dieses durch allmählichen Verkauf des Kaffees sowie die Zuschlagsexportsteuer von 1 Dollar per Sack zurückbezahlt werden. Die brasilianische Regierung wird bei diesem Vorgehen vermutlich durch den Erfolg der vor neun Jahren in Szene gesetzten Valorisation ermutigt. Damals waren es jedoch Großfirmen und Banken in Europa und den Vereinigten Staaten, die Sao Paulo bei dem Aufkauf von acht Millionen Sack von einer Riesenernte unterstützten. Im vorliegenden Falle scheint die Bundesregierung von Brasilien den Hauptkaffeestaat des Landes mit einem Darlehen unterstützen zu wollen. Während damals jedoch der Kaffee als Unterpfand für private Darlehen nach dem Ausland ging, sollen die diesmal aufzukaufenden vier Millionen Sack im Lande verbleiben. Der Aufkauf seitens der Regierung mittelst zu dem Zweck auszugebenden Papiergeldes dürfte die Landeswährung noch weiter entwerten. Hiesige Bankiers und Großfirmen werden den neuen Valorisationsplan Brasiliens nach den früher mit der eigenen Regierung gemachten üblen Erfahrungen keinesfalls unterstützen. Auch der hiesige Zwischen- und Kleinhandel in Kaffee wird natürlich einem Plan opponieren, der die Engrospreise aufrechthält oder höher treibt, da diese Händler heute den gerösteten Kaffee zu den gleichen Preisen verkaufen, die sie erhalten haben, als das Rohmaterial nur 5 Centimes kostete und ihnen ungleich höheren Nutzen brachte.“